

Pfarrblattl Rüstorf



„MACHT HOCH DIE TÜR,
DIE TOR MACHT WEIT“

(GEORG WEISSEL † 1635)

Ausgabe 146 – Winter 2025

Öffnest du,
wenn jemand
an deine Tür klopft?

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“: Für viele Menschen ist es das schönste Adventlied, der Wunsch nach Frieden spricht etlichen aus dem Herzen. Vor 400 Jahren schrieb ein Pfarrer das Lied zur Einweihung seiner Kirche.



Pfarrer Georg Weissel

Ein Adventlied gegen Macht und Gewalt

**Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich;
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.**

Wie das Lied „Macht hoch die Tür“ entstand

Das bekannte Adventlied „Macht hoch die Tür“ geht auf den Königsberger Pfarrer Georg Weissel zurück. Er schrieb es 1623 – mitten im Dreißigjährigen Krieg, einer Zeit voller Unsicherheit und Angst. Trotz aller Not vertraute Weissel darauf, dass Gottes Nähe Hoffnung schenkt, und formulierte diese Zuversicht in seinen Liedern.

Zur Einweihung seiner neuen Kirche vertonte er **Psalm 24**. Inspiriert wurde er, als er im Schneesturm mit anderen Menschen Zuflucht im Dom suchte und der Küster sie herzlich mit den Worten begrüßte: „Hier ist jeder willkommen“. Dieser Gedanke des offenen Tores führte direkt zum Liedtext. Doch in seiner Gemeinde war ein Tor verschlossen: Der reiche Geschäftsmann **Sturgis** hatte aus Angst sein Grundstück verriegelt und damit den Bewohner:innen des nahen Armenhauses den Weg zur Kirche versperrt.

Am **4. Advent** ging Weissel mit seinem Chor zu Sturgis' Haus. Er predigte davon, dass man dem König aller Könige die Türen öffnen müsse – nicht nur äußerlich, sondern auch im Herzen. Als der Chor „Macht hoch die Tür“ sang, öffnete Sturgis bewegt sein Tor. Es blieb fortan offen, und der Weg für die Armen wurde im Ort lange „Adventsweg“ genannt.



Kirchentor von Maria Puchheim



Pfarrer Helmut Part

Was mich bewegt

Manchmal ist es schwer, Verantwortliche zu finden

Herzlichen Dank an Andrea Malesardi! Sie hat sich bereit erklärt, die Sternsingeraktion zu übernehmen.

Immer wieder bekommt man bei Anfragen die Antwort: „Ja, mithelfen tu ich schon, aber die Leitung übernehmen – nein!“ Doch es braucht Menschen, die auch bereit sind, eine Leitung zu übernehmen. Und es darf Zeit brauchen, bis man eingearbeitet ist. Dabei werden natürlich auch Fehler passieren. Mir ist es wichtig, dass wir eine „fehlertolerante“ Pfarrgemeinde sind. Wenn Fehler passieren, gilt es, nicht Vorwürfe zu machen, sondern darauf aufmerksam zu machen und gemeinsam Lösungen zu suchen.

Nicht mehr Pfarrer, sondern „Pfarrvikar“ oder „Sprecher des Seelsorgeteams“

Ab 1.1.2026 ist Schwanenstadt eine Teil-Pfarrgemeinde der Pfarre Hausruck-Ager. Diese wird vom Pfarrvorstand (einem Drei-Personen-Team) mit Pfarrer P. Mag. Friedrich Vystreil CSsR geleitet.

Er hat auch mit 1.10.2025 die Agenden des Dechanten übernommen. Meine neue Berufsbezeichnung ist dann nicht mehr Pfarrer, sondern Pfarrvikar. Dieser Titel gilt für Priester, die in einer Pfarre über 3000 Katholiken tätig sind. Weiters bin ich der Pfarre Rüstorf zugeteilt und in der selbständigen Pfarrgemeinde Bach (nicht mehr Expositur) für die priesterlichen Dienste zuständig.

Über den Tellerrand hinausschauen

In der Pfarre Hausruck-Ager gibt es viele unterschiedliche Angebote. Nicht jede Pfarrgemeinde kann alles und soll alles anbieten. Die anderen Pfarrgemeinden sind nicht Konkurrenten, sondern Mitarbeitende im Reich Gottes. Nützen Sie die unterschiedlichen Angebote!

1000-fache Geburt Jesu Christi

Der Alltag fordert. Dabei kommt das Seelische und Spirituelle schnell unter die Räder. Advent und Weihnachten stellen einen Rahmen bereit und laden dazu ein, der in Jesus Mensch gewordenen Liebe Gottes in uns Raum zu geben: durch die Mitfeier der Gottesdienste am Dienstag um 6:30 Uhr in der Früh (Rorate), der Sonntagsgottesdienste, der Adventkonzerte, Spaziergänge in Stille, durch Bibellesen oder Gebet. Wie Angelus Silesius einmal gesagt hat: „Wäre Christus tausendmal geboren und nicht in dir, wäre er umsonst geboren!“

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit, in der Jesus mit seinem Ansinnen der Gottes- und Menschenliebe und einer liebevollen Beziehung zu sich selbst wieder mehr Raum bekommt.

Helmut Part
Pfarrer (ab 1.1.2026: Pfarrvikar)

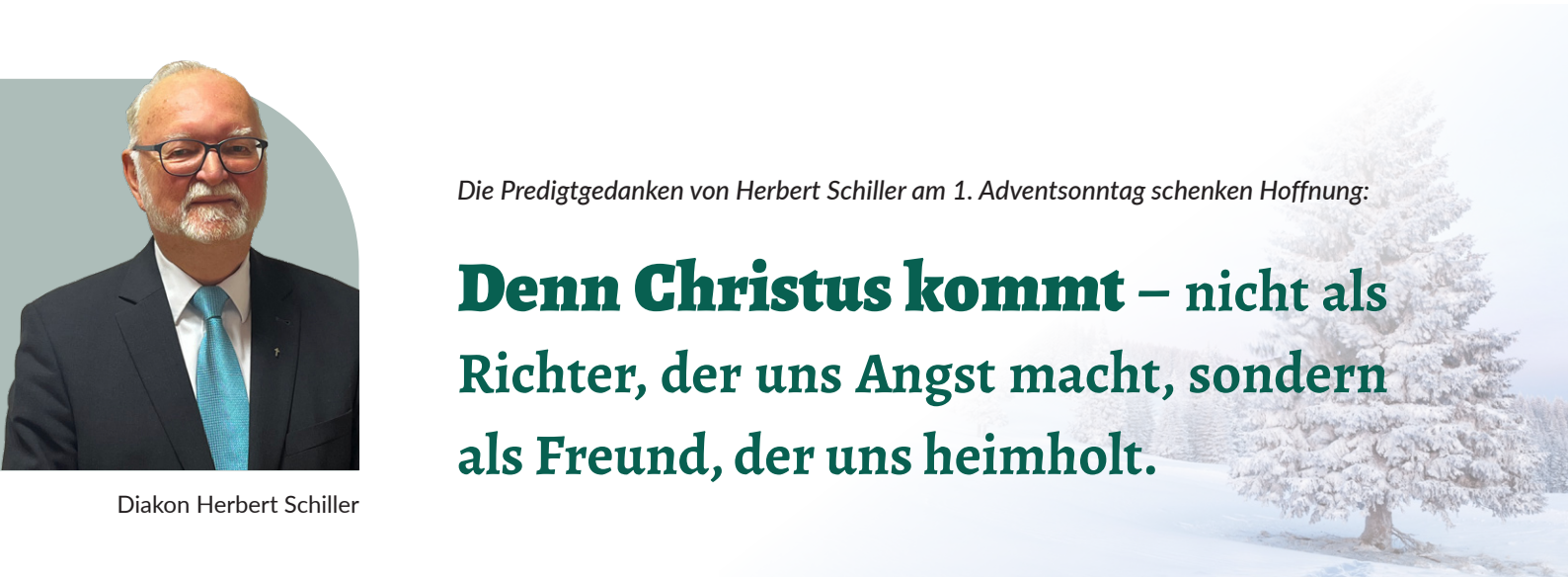


Engel aus Weihnachtskrippe
Schwanenstadt

Herzliche Einladung
zu den Gottesdiensten

Christmette
am 24.12. um 23:15 Uhr

Christtag
am 25.12. um 9:00 Uhr



Die Predigtgedanken von Herbert Schiller am 1. Adventssonntag schenken Hoffnung:

Denn Christus kommt – nicht als Richter, der uns Angst macht, sondern als Freund, der uns heimholt.

Diakon Herbert Schiller

Worte, die erschrecken? Sie klingen zunächst herausfordernd, die Wort Jesu bei Matthäus 24: „Denn wie es in den Tagen Noahs war, (...) wie die Menschen (...) nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle weg- raffte, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein.“ Und später: „Darum seid wachsam.“ Viele Men- schen verbinden diese Verse mit Angst, Unsicherheit oder drohender Katastrophe. Aber Jesu Ziel ist nicht, uns zu erschrecken. Er will uns aufrütteln, nicht ver- ängstigen. Er ruft uns in ein Leben der Hoffnung – nicht der Furcht.

Die Tage Noahs sind ein Bild für Gottes Treue. Wenn Jesus von den Tagen Noahs spricht, denkt man schnell an das Gericht, an die Flut, an Zerstörung. Doch die Geschichte Noahs ist in ihrem Kern keine Geschichte der Vernichtung, sondern der Bewahrung. Mitten in einer chaotischen Welt sorgte Gott für einen Weg zum Leben. Noah und seine Familie wurden nicht gerettet, weil sie perfekt waren, sondern weil Gott treu ist. Die Botschaft lautet: Gott verliert seine Menschen nicht aus den Augen – auch nicht in unru- higen Zeiten. Wenn Jesus also an Noah erinnert, dann nicht, um uns zu erschrecken, sondern um uns zu sagen: „So wie da- mals werde ich auch euch nicht allein lassen.“

Jesu Wiederkunft ist keine Drohung, sondern ein Versprechen. Er kommt nicht, um uns zu überfordern oder zu bestrafen, sondern um zu vollenden, was er begonnen hat. Jesus wird immer als der beschrieben, der sucht, der heilt, der aufrichtet, der rettet. Es gibt keinen Grund zu glauben, dass er am Ende anders wäre als in sei- nem ganzen Leben. Die Wiederkunft Jesu ist die end- gültige Ankunft der Liebe. „Seid wachsam“, sagt Jesus. Das klingt streng – aber es bedeutet eigentlich: Haltet das Herz offen. Wach- samkeit ist nicht die Angst, etwas zu verpassen, son- dern das bewusste Leben im Vertrauen. Ein Mensch, der auf Besuch wartet, den er liebt, ist nicht ängstlich. Er freut sich. Er richtet die Wohnung her, zündet viel-

leicht eine Kerze an, bereitet sich vor – nicht aus Furcht, sondern aus Liebe. So sagt uns Jesus: Lebt so, dass eure Herzen bereit sind – nicht vor Schrecken, sondern vor Hoffnung. Lebt in der Gegenwart Gottes. Erinnert euch daran, wie wertvoll der Alltag ist: essen, trinken, arbeiten, miteinander leben – all das ist Teil der Welt, in der Gott uns begegnet. Jesus kritisiert nicht den Alltag, sondern die Unachtsamkeit, die manchmal damit einhergeht.

Wachsam sein heißt: nicht überfordert sein, nicht dauernd ängstlich nach Zeichen suchen. Wachsam sein heißt: bewusst leben – dankbar, liebevoll, auf- merksam füreinander. Gott kommt nicht nur irgendwann am Ende. Er kommt schon heute – im Trost, in Begegnungen, im Frieden, den er in unser Herz legt. Die Botschaft Jesu ist klar: Fürchtet euch nicht. Ich bin da. Ich komme. Und ich lasse euch nicht allein. Eine Hoffnung, die trägt. **Das Ende unsers Lebens ist nicht Finsternis, sondern Licht.** Unsere Zukunft ist nicht bedrohlich, sondern von Gott gehalten. Unser Leben ist nicht unbedeu- tend, sondern in den Augen Gottes ungemein wert- voll.

Der Evangelist Matthäus lädt uns ein, nicht mit Angst in die Zukunft zu schauen, sondern mit Zuversicht. Gott ist derselbe gestern, heute und morgen. Er hat die Welt geschaffen, er begleitet sie und er wird sie vollenden.

Und so dürfen wir leben – wach, nicht ängstlich; hoff- nungsvoll, nicht sorgenvoll.

Denn Christus kommt – nicht als Richter, der uns Angst macht, sondern als Freund, der uns heimholt.

Herbert Schiller
Diakon



Pfarre NEU

Liebe Pfarrangehörige!

Mit 1. Jänner 2026 wird aus den Pfarrgemeinden Ampflwang, Attnang, Atzbach, Bach, Bruckmühl, Desselbrunn, Maria Puchheim, Niederthalheim, Ottnang, Puchkirchen, Regau, Rüstorf, Schwanen- stadt, Vöcklabruck, Ungenach, Wolfsegg und Zell am Pettenfirst unsere gemeinsame Pfarre Haus- ruck-Ager.

Wir wollen dieses Zusammenwachsen miteinan- der gestalten und schrittweise einen guten Zu- sammenhalt unserer Gemeinschaft entwickeln. Dazu bitten wir euch um euer Gebet, euer Mitge- hen und euer Mittragen.

Im Assessment für die drei Stellen des Pfarrers, der Verwaltungsvorständin und des Pastoralvor- standes war eine unserer Aufgaben, auch ein ge- meinsames Leitwort für unsere Zusammenarbeit zu finden. Hier haben wir uns in den 15 Minuten, die wir Zeit hatten, auf ein Zitat aus dem Artikel 92 des Gaudium et Spes, einem Dokument des II. vatikanischen Konzils, geeinigt:

**Im Notwendigen Einheit
Im Zweifel Freiheit
In allem die Liebe**



Wilhelm Seuffer-Wasserthal, Margit Hirsch und Pater Fritz Vystřil

Wir denken, dies kann ein gutes Wort für unsere gemeinsame Zusammenarbeit werden. Die Kunst, die uns fordern wird, ist die Unterscheidung, wo Einheit und gemeinsames Vorgehen Sinn machen, und wo die Freiheit auf jeden Fall bestehen soll. Hier freuen wir uns mit euch und allen Pfarrange- hörigen und Mitarbeitenden in den Pfarrgemein- den, diese Unterschiede zu definieren und ge- meinsame Wege zu suchen. Wir sind dankbar, dass sich in allen Pfarrgemeinden Menschen be- reit erklärt haben, die Leitung zu übernehmen. In den nächsten Wochen und Monaten werden wir in die Pfarrgemeinde kommen und die Sendung im Auftrag von Bischof Manfred Scheuer vornehmen. Wir bitten euch, diese Menschen besonders in eure Gebete einzuschließen.

Wir freuen uns, wenn ihr am 31. Jänner 2026, um 18.30 Uhr mit uns die Amtseinführung durch Bischof Manfred Scheuer in der Pfarrkirche Schwanenstadt feiert.



Anna Hoffmann
Caritas



Martin Hüpfel
Liturgie



Seelsorge
Team



Wilbirg Hüpfel
Liturgie



Bernadette Kamplleitner
Gemeinschaft,
PGR Organisation



Helmut Part
Priesterlicher Dienst,
Sprecher Seelsorgeteam



Margit Schmoller
Verkündigung



Franz Strobl
Finanzen,
Pfarrlicher Wirtschaftsrat



Selige Wilbirg 11. Dezember

Die selige Wilbirg wurde um das Jahr 1230 in St. Florian geboren. Sie lebte in einer Zeit, **in der Krieg und Zerstörung mit ruhigeren Zeiten wechselten**. Ihre Heimat fällt mehr als einmal der Vernichtung anheim und erhebt sich doch wieder aufs Neue.

Wilbirg wurde bald nach ihrer Geburt einer Amme namens Alhaid übergeben. Von dieser frommen Frau, die sehr asketisch lebte, wurde sie erzogen. Als der Vater von Wilbirg starb, konnte sich die Mutter diese Erziehung nicht mehr leisten, darum kam sie nach Hause zurück. **Doch die Verbindung zu Alhaid blieb bestehen. Für Wilbirg war Alhaid Vorbild und geistliche Mutter.** Nach ihrem Tod gelobte Wilbirg ewige Jungfräulichkeit und führte ein sehr entbehrensreiches Leben.

Mit 17 Jahren pilgerte sie mit ihrer Freundin Mathilde nach Santiago de Compostela in Spanien. **Diese Wallfahrt bestärkte sie in ihrem Vorhaben, ganz für Gott zu leben.** 1248, am Fest Christi Himmelfahrt, ließ sie sich, nach einem feierlichen Gottesdienst, neben der Stiftskirche in St. Florian einschließen. Sie konnte durch ein Fenster in ihrer Zelle in die Kirche sehen und so die Gottesdienste mitfeiern. Ihre Freundin Mathilde blieb ihr als sog. *Zuklausnerin* treu. **Sie besorgte für die Eingeschlossene alles Lebensnotwendige.**

In dieser Klausur lebte sie 41 Jahre bis zu ihrem Tod. Nur im Jahr 1276, als Soldaten die Gegend unsicher machten, floh sie mit den Bewohnern des Klosters und der Umgebung hinter die Mauern der Stadt Enns. **Sie verehrte sehr das Allerheiligste Sakrament und das Wort Gottes. Besonders vertiefte sie sich in ihren Betrachtungen in das Leiden Christi.** So bekam sie durch ihr geistliches Leben einen besonders klaren Blick für die Zeitereignisse. Viele Rat-suchende, Laien und Geistliche, Volk und Adel, kamen an das Fenster ihrer Klausur. **Oft wurde diese starke Frau um Gebetshilfe gebeten.**

1250 musste das Gewölbe der eingestürzten Stiftskirche wieder aufgebaut werden. **Wilbirg bestärkte die mutlos gewordenen Mönche, den Kirchenbau fortzusetzen.** Sie verhieß dem Kloster eine neue Blüte. Propst Einwik schrieb die Lebensgeschichte von Wilbirg nieder. Schon zu Lebzeiten wurde sie als Heilige verehrt. Am 11. Dezember 1289 starb Wilbirg in ihrer Klausur. Ihre sterblichen Überreste ruhen in der Krypta der Stiftskirche in St. Florian.

Nachdem ich ein Buch über das Leben von Wilbirg gelesen habe, fasziniert mich diese Frau immer mehr. **Sie war jung, schön und gescheit. Von den Männern sehr begehrt, wollte sie doch nur für Gott leben.** Da sie das Wort Gottes nicht nur hören wollte, lernte sie in ihrer Klausur lesen. Diese war nicht beheizt, so ist sie in den damals noch sehr kalten Wintern fast erfroren. Auch mit Essen ist sie äußerst sparsam umgegangen – **sie hat viel gefastet.**

Ich denke, so ein Leben ist für unsere Zeit unvorstellbar. **Doch so manche Anregung fürs eigene Leben kann man sich schon mitnehmen – ein Leben mit Gott zu führen und den Mitmenschen mit Rat und Tat beizustehen.**

In St. Florian wird sie bis heute sehr verehrt, und zu ihrem Sterbetag am 11. Dezember findet immer ein feierlicher Gottesdienst statt. Im Anschluss daran gibt es ein gemeinsames Gebet in der Krypta.

Auch in der Martinskirche in Attnang ist Wilbirg neben dem Hl. Martin in einem Glasfenster abgebildet. **Martin und ich besuchen unsere Namenspatrone dort des Öfteren bei den Hl. Messen in der Sommerzeit.** Wilbirg war zu ihren Lebzeiten eine oft gesuchte Ratgeberin – **so wird sie es auch jetzt noch sein.** Darum bin ich sehr stolz, ihren Namen tragen zu dürfen und sie an meiner Seite zu wissen in so manchen Nöten meines Lebens.

Wilbirg Hüpfel
Seelsorgeteam (Liturgie)

Unsere Namenspatrone – Begleiter durchs Jahr

In einer letzten Pfarrgemeinderatssitzung haben wir über unsere Namenstage gesprochen, und gemerkt, wie spannend die Geschichten hinter unseren Namen eigentlich sind. In den nächsten Pfarrblattl-Ausgaben stellen wir daher unsere Namenspatrone vor: Menschen, die mit ihrem Leben Orientierung geben und auch heute noch inspirieren können. Den Start machen Wilbirg und Urban – zwei Persönlichkeiten, deren Wege überraschend viel mit unserem Glauben und unserem Alltag zu tun haben.



Seliger Urban 19. Dezember

Früher war es üblich, den Sohn nach dem Vater zu nennen – so hätte es sich meine Großmutter auch gewünscht. Meine Mutter hat sich jedoch durchgesetzt und mir den Namen Helmut gegeben. Doch dabei ist es nicht geblieben. So habe ich als zweiten Vornamen den meines Vaters, Alois, erhalten. Und auch damit noch nicht genug: Als dritten Vornamen bekam ich „Urban“ dazu. Meine Mutter hatte nämlich ledig den Familiennamen Urban getragen. Außerdem ist an meinem Geburtstag auch sein Gedenktag. So bin ich mit drei Vornamen gesegnet.

Meine Nachforschungen zu diesem Urban ergaben, dass er niemals heilig gesprochen wurde, sondern nur selig. Darum wird er wohl auch heute kaum mehr in einem Kalender angeführt. Es handelt sich um **den seligen Urban V.** Seinen Charakter nehme ich mir gerne als Vorbild – oder in manchem sogar als Omen.

Er lebte von 1310 bis 1370, war Papst und ein Mensch, der trotz Macht und Amt vor allem eines blieb: **ein**

Dienender. Er kam aus einfachen Verhältnissen, blieb bescheiden – und zeigte, dass wahre Stärke nicht im Lauten, sondern im Stillen liegt.

So wie der Name „Urban“ bedeutet: **der Starke, der Tatkräftige, der Verbundene mit anderen Menschen.**

Er war ein Papst, der Brücken zwischen Menschen und Kulturen baute, zwischen Wissenschaft und Glaube sowie zwischen Konflikt und Frieden. Er brachte Ordnung in schwierige Zeiten – nicht mit Härte, sondern mit **Weitsicht, Ruhe und Beharrlichkeit**; einer, der nicht mit Lautstärke, sondern mit Klarheit und Ausdauer durchs Leben ging.

Ein starkes Vorbild und eine wahre Inspiration für mich. Schade, dass ich mich erst jetzt mit ihm beschäftigt habe.

Helmut Part
Pfarrer (Ab 1.1.2026: Pfarrvikar)

Neue Minis

Am 9. November 2025 wurde in Rüstorf die Ministranteneinkleidung gefeiert. Dieses Fest stand heuer unter dem Thema „Im Dienst einer kostbaren Gemeinschaft“.

Die Freude über unsere 3 neuen Minis ist groß. Es sind dies:

Luca Anzengruber aus Rüstorf

Patricia Drmic aus Rüstorf

Karlo Drmic aus Rüstorf

Nach vielen Jahren im treuen Dienst am Altar haben sich verabschiedet: *Sophia Hüpfel, Anika Fürtner, Luisa Stockhammer und Heidi Fellner*. Ein herzliches Dankeschön an diese 4 Ministrantinnen!

Ein Dank auch an Brigitte Strobl, die sich seit vielen Jahren mit liebevollem Einsatz um die Minis kümmert.

Maria Mayringer und Paula Fuchs sorgen für saubere Gewänder, ein großes Vergelt's Gott dafür.

Bernadette Kamleitner
Seelsorgeteam (Gemeinschaft)



Weitere Fotos
auf der Website



Weihnachtsrätsel

1. Wer bin ich?

Ich wurde in einem Stall geboren, liege in einer Krippe klein.
Die Hirten kommen, bringen Lob – wer könnte ich wohl sein?

2. Wer bin ich?

Das Heu aus der Krippe fressen der Esel und ich sonst gern.
Doch heute liegt das neugeborene Kind darin, darum halte ich mich ein klein wenig fern.

3. Wer bin ich?

Ich glänze über Bethlehem, zeige den Weg hell und klar.
Die Weisen folgen meinem Schein, bald sind sie mit ihren Gaben da.

4. Wer bin ich?

Heute gehöre ich zum himmlischen Chor: Wir schweben über dem Stall und singen dem Christkind ein Jubellied vor.

5. Wer bin ich?

Wie die Tanne will ich ein Weihnachtsbaum sein.
Aber weil ich ein bisschen mehr steche, holt mich nicht jeder gern ins Wohnzimmer rein.

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Lösungswort



Ausmalbild

Wer am Sonntag, 28. Dezember, das Lösungswort (aus den Anfangsbuchstaben der fünf richtigen Antworten) und eine Weihnachtszeichnung zum Gottesdienst mitbringt, den erwartet ein kleiner Gewinn.

Die schönsten Zeichnungen erscheinen im nächsten Pfarrblatt.



Gemeinsames DANKEN

Bei strahlendem Sonnenschein und mit zahlreichen Gottesdienstbesucher:innen feierten wir ein besonders herzliches Erntedankfest. Pfarrer Helmut Part zelebrierte einen stimmungsvollen DANKE-Gottesdienst, an dem auch viele Kinder aus Kindergarten und Volksschule mit Begeisterung teilnahmen. Für die musikalische Gestaltung sorgten die Musikkapelle und die Chorinther, die den Gottesdienst klangvoll bereicherten.

Die Kinder brachten ihre Dankbarkeit auf vielfältige Weise zum Ausdruck – mit Liedern, Tänzen und sogar einem Rap zeigten sie, dass Beten viele Formen haben kann.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud unser schön geschmückter Dorfplatz zum Verweilen ein. Bei Wein, Traubensaft und Brötchen – gebacken von Familie Lizelfelner – konnten wir das Fest in geselliger Runde ausklingen lassen.

Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihre großzügige Spende bei der Erntedanksammlung!
Die gesammelten € 1.656,86 sind ein wertvoller Beitrag zu unserem Pfarrbudget und helfen, die laufenden Ausgaben für Instandhaltung, Personal, Reparaturen und Betriebskosten zu decken.



Pfarrerausflug am Gedenktag des hl. Franz von Assisi – 4. Oktober 2025

„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.“ (hl. Franz von Assisi)

Am Gedenktag des heiligen Franz von Assisi begann unser Pfarrerausflug mit einem feierlichen Gottesdienst im Franziskanerkloster Puppung. Im Geist des hl. Franziskus – seiner Schöpfungsverbundenheit, seinem Frieden und seiner Einfachheit – feierten wir die Messe an diesem besonderen Ort, der selbst franziskanische Geschichte atmet.

Bei der anschließenden Führung mit Bruder Stefan durften wir das Kloster in all seinen Facetten kennenlernen – von der Kirche über die alten Gänge bis hinauf zum Dachboden. Immer wieder spürte man, wie sehr die Spiritualität des heiligen Franz von Assisi das Leben und Wirken der Brüder prägt. Besonders eindrucksvoll war der Klostergarten mit der Jägerstätterkapelle und der kleinen Einsiedelei – ein Ort der Stille und des Friedens.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus Dieplinger direkt an der Donau teilten wir uns in zwei Gruppen: Eine besuchte den Biohof Achleitner, die andere erkundete die Sprungschanze in Hinztenbach. Beide Programmpunkte boten spannende Einblicke, in nachhaltige Landwirtschaft ebenso wie in die beeindruckende Geschichte und Organisation einer modernen Sportanlage.

Zum Abschluss des Tages kehrten wir zu einer kurzen Kaffeepause ein und genossen anschließend die wärmenden Sonnenstrahlen bei den Feldkirchner Badeseen. Ein wunderbarer Spaziergang in herbstlicher Stimmung – bunt verfärbtes Laub, stille Wege, spürbare Ruhe.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen schönen und bereichernden Tag mitgestaltet und begleitet haben – ganz im Sinne des hl. Franziskus, der uns lehrt, die Schönheit der Schöpfung mit offenen Augen und dankbarem Herzen zu sehen.

Bernadette Kamplleitner
Seelsorgeteam (Gemeinschaft)



Danke!

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Ehrenamtlichen unserer Pfarre!

Was wären wir ohne euch? Ohne die vielen Frauen, Männer, Jugendlichen und Kinder, die sich mit so viel Herz und Zeit einbringen – im Pfarrgemeinderat, in unseren Musikgruppen, in der Liturgie als Wort-Gottesdienst-Leiter:innen, Lektor:innen, Kommunionhelfer:innen oder im Ministrantendienst.

Und was wäre unsere Pfarre ohne all jene, die im Hintergrund wirken? Deren Aufgaben so vielfältig sind, dass man sie kaum aufzählen kann – vom täglichen Sauberhalten in und rund um Kirche, Friedhof und Pfarrhof bis zu all den kleinen Handgriffen, die einfach getan werden, still und verlässlich, tagaus, tagein.

Auch unsere kirchlichen Feste und Feiern, die vielen Veranstaltungen und Traditionen wären ohne euch nicht denkbar. Vieles erscheint selbstverständlich – bis es plötzlich fehlt. Dann merken wir, wie wertvoll jedes Engagement ist.

Darum gilt heute mein aufrichtiger und von Herzen kommender Dank allen, die sich in irgendeiner Weise einbringen und damit dazu beitragen, dass unsere Pfarrgemeinde – auch in der neuen Struktur Hausruck-Ager – ein Ort der Gemeinschaft und des Miteinanders bleibt. Wenn du dich gerne einmalig oder regelmäßig engagieren möchtest – melde dich einfach. Wir freuen uns über jede helfende Hand und jedes neue Gesicht!

Bernadette Kamplleitner
Seelsorgeteam (Gemeinschaft)



Wasser, das Leben verändert.



Sauberes Trinkwasser schenkt Familien in Tansania Gesundheit, Zeit und neue Perspektiven.

Während Wasser für uns selbstverständlich ist, bleibt es für viele Familien in Tansania ein weiter Weg – mehrmals täglich. Kinder tragen schwere Kanister, anstatt zu lernen oder zu spielen. Mütter verbringen den ganzen Tag mit der beschwerlichen Wasserbeschaffung, anstatt Felder zu bestellen oder Einkommen zu sichern. Und was sie heimbringen, stammt oft aus Tümpeln oder Rinnsalen und gefährdet ihre Gesundheit.

Sei So Frei OÖ errichtet solarbetriebene Tiefbohrbrunnen, die sauberes Grundwasser aus bis zu 90 Metern Tiefe fördern und zu mehreren Entnahmestellen leiten: so nah wie möglich zu den Menschen. Der verlässliche Zugang sichert ihr Überleben und schenkt ihnen die Freiheit, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Jeder Brunnen bringt Hoffnung und sauberes Wasser für ganze Dörfer. Damit Zukunft eine Chance hat!

Sei-So-Frei-Sammlung am 24.12. nach beiden Metten und am Christtag, 25.12., nach dem Gottesdienst.



Auch heuer bitten wir wieder um Ihre **Spende**, in Form von **Lebensmitteln**.

Der Sozialmarkt „DER KORB“ in Vöcklabruck hilft damit Menschen, deren Einkommen unter der Armutsgrenze liegt.

Wir laden Sie ein, zu unterstützen und den „Korb“ zu befüllen. Ab sofort bis 28. Dezember können Sie Ihre Spende in der Kirche abgeben. Besonders gebraucht werden (originalverpackt) **Mehl, Reis, Öl, Nudeln, Zucker, Wurst und Käse.**

Bitte teilen Sie Ihr „tägliches Brot“ mit jenen, die es sich nicht leisten können, es einfach im Geschäft zu kaufen!

Ein herzliches Vergelt's Gott im Voraus!
Anna Hoffmann
Seelsorgeteam (Caritas)

25 €

finanzieren 35 Leitungsmeter, die Wasser näher zu den Menschen bringen.

130 €

ermöglichen, beim Bau eines Brunnens einen Meter tief zu bohren.

240 €

kostet eines von vier Solarpaneelen zum Betrieb einer Brunnenpumpe.



Helfen Sie jetzt mit!

Spenden per Onlinebanking:
Sei So Frei OÖ,
IBAN: AT30 5400 0000 0069 1733
www.seisofrei-ooe.at

Das nächste Pfarrblatt erscheint zur Karwoche
Redaktionsschluss: 22. Februar 2026
Beiträge an: pfarblattl@gmail.com

Impressum: Eigentümer und Herausgeber:
Pfarre Rüstorf, 4690 Rüstorf Nr. 31

Druckerei onlineprinters; Fotos: von den
Verfasser:innen der Texte oder der Pfarre Rüstorf
Titelseite: © Unsplash

Mail: pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at
IBAN AT38 3463 0000 0441 0031
BIC RZOOAT2L630 Raika Rüstorf

Druckkosten PFARRBLATTL

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle, die für die Druckkosten des Pfarrblatts gespendet haben, sowie an die Verteiler:innen. Bisher sind bereits € 810,-- eingegangen, wir sehen dies als große Wertschätzung für unsere Arbeit an!

Teilen wie der heilige Martin – gelebte Gemeinschaft in unserer Krabbelstube

„Teilen macht Freude“ – dieser Gedanke steht im Mittelpunkt des Martinsfestes, das wir jedes Jahr mit den Kindern feiern. Der heilige Martin hat uns mit seiner Geste, den Mantel mit einem frierenden Mann zu teilen, ein starkes Zeichen gegeben: Teilen bedeutet, den anderen zu sehen, wahrzunehmen und füreinander da zu sein.

Auch in unserer Krabbelstube ist das Teilen ein wichtiger Bestandteil des Alltags:

Spielzeug teilen:

Beim Spielen lernen die Kinder, dass nicht jedes Spielzeug nur „meins“ ist. Sie entdecken, dass es Spaß macht, gemeinsam zu bauen, zu malen oder sich ein Buch anzuschauen. Natürlich ist das nicht immer leicht – doch gerade in diesen Momenten begleiten wir sie behutsam, trösten, erklären und zeigen Wege, wie man sich einigen kann.

Gemeinsame Jause:

Auch die Jause ist bei uns ein kleines Fest des Teilens. Jeden Vormittag stehen in der Mitte des Tisches Obst, Brot und andere Leckereien, von denen sich jedes Kind nehmen darf. Dieses gemeinsame Essen schafft Gemeinschaft, lässt die Kinder erleben, dass für alle genug da ist, und stärkt das Gefühl von Zusammengehörigkeit.

Aufmerksamkeit teilen:

Nicht zuletzt geht es in unserer täglichen Arbeit auch um das Teilen von Aufmerksamkeit. Jedes Kind soll sich gesehen, gehört und wertgeschätzt fühlen – und gleichzeitig erleben, dass die Bezugspersonen auch für die anderen Kinder da sind. Das ist manchmal eine kleine Herausforderung, aber auch eine wertvolle Erfahrung: Wir alle teilen Zeit, Zuwendung und Freude miteinander.

Gerade rund um das Martinsfest wird uns bewusst, wie bedeutsam dieses Teilen ist – nicht nur von Dingen, sondern vor allem von Liebe, Geduld und Freundschaft. So leben wir jeden Tag ein kleines Stück Martinsgeist in unserer Krabbelstube.

Team Krabbelstube



Gottesdienst feiern mit der Familie

Wir laden euch herzlich ein!

14. Dez.	9.30 Uhr, Kindergottesdienst im Pfarrzentrum
24. Dez.	16.00 Uhr, Kindermette in der Stadtpfarrkirche
6. Jänner	9.30 Uhr, Sternsingermesse in der Stadtpfarrkirche
18. Jänner	9.30 Uhr, Kindergottesdienst im Pfarrzentrum
8. Feb.	9.30 Uhr, Kindergottesdienst im Pfarrzentrum

Wir freuen uns auf euch.
Das Kinderliturgie-Team



Unser Martinsfest im Kindergarten Rüstorf

Am 11. November feierte unser Kindergarten ein stimmungsvolles Martinsfest, bei dem Licht, Gemeinschaft und das Teilen im Mittelpunkt standen.

Beim gemeinsamen Treffpunkt im Kindergarten Blumenwiese erwartete die Kinder bereits St. Martin mit seinem Pferd, der auch den Laternenumzug anführte. Begleitet vom schönen Klang der Bläser zogen die Kinder rund um die Kirche und wurden schließlich am Dorfplatz von den Eltern und Besucher:innen des Martinsfestes empfangen.

Beim Martinsspiel wurde die Legende vom Mantel teilen von den Erwachsenen für die Kinder dargestellt. Die Kinder rundeten das Fest feierlich mit ihrem Martinslied, einem Gedicht und einem Tanz der Schulanfänger:innen ab.

Im Anschluss wurden die Martinskipferl gesegnet, und jedes Kind erhielt ein Kipferl, das es mit seiner Familie teilen durfte – ganz im Sinne des heiligen Martin. Zum Abschluss des Abends ließen alle das Fest bei Punsch, Glühwein und Kuchen an der Feuerschale gemütlich ausklingen. Die wärmenden Flammen, das fröhliche Lachen der Kinder und die leuchtenden Laternen sorgten für eine herzliche und besinnliche Atmosphäre. Das Martinsfest erinnerte einmal mehr daran, wie schön es ist, Licht und Wärme miteinander zu teilen – besonders in der dunklen Jahreszeit.

Team Kindergarten

Herzliche Einladung zur

Kindermette

Am 24.12.2025 um 16 Uhr
in der Pfarrkirche in Rüstorf

Die Kindermette wird von der Jungschar gestaltet ★

Wir freuen uns, wenn du gemeinsam mit uns feierst!



Rauhnächte

Möchtest du die „Zeit zwischen den Jahren“ nutzen, um deiner Sehnsucht nach Innenschau und Neuausrichtung Raum und Platz zu geben? Die Rauhnächte sind dafür eine gute Gelegenheit. In unserer christlichen Tradition haben die Weihnachtszeit und die Rauhnächte eine große Bedeutung. In der dunklen Zeit des Jahres steht die Zeit still und der Schleier, der über der geistigen Welt liegt, scheint in diesen Tagen besonders durchlässig zu sein. Die zwölf Tage laden uns ein, bewusst auf die kommenden zwölf Monate des neuen Jahres zu schauen.

Wie funktioniert's?

Nach deiner Anmeldung bekommst du ein **Workbook** zugeschickt. Das Workbook begleitet dich durch diese 12 Tage und gibt dir Anregungen und Impulse für jeden Tag. Nach deiner Anmeldung bekommst du Zugang zu insgesamt vier Podcasts und vier Meditationen, die dich Schritt für Schritt durch die Rauhnächte führen.

Am 22. Dezember, 19.00 Uhr, gibt es ein ONLINE Treffen via MS-Teams, um alle Fragen abzuklären und dich gut auf die Tage einzustimmen.

Am 6. Jänner, 19.00 Uhr, gibt es ein ONLINE Treffen, wo wir uns austauschen und „die Zeit zwischen den Jahren“ gemeinsam abschließen. Wer die Tage lieber in Präsenz abschließen möchte, ist herzlich eingeladen, am 7. Jänner, 19.00 Uhr, ins Maximilianhaus in Attnang-Puchheim, zu kommen.

Nähere Informationen auf meiner Homepage: www.talitakum.at
Anmeldung per E-Mail an margit.schmidinger@dioezese-linz.at



KATH. PFARRKIRCHE SCHWANENSTADT

FLOH-MARKT

FREITAG 27.2.'26 10-18 Uhr
SAMSTAG 28.2.'26 9-16 Uhr

STADTSAAL SCHWANENSTADT

Abgabe der Sachspenden:
Di, 24.2.'26
Mi, 25.2.'26
Do, 26.2.'26
jeweils von 9 - 12 / 14 - 18 Uhr
beim Stadtsaal Schwanenstadt

Geselliger Heurigenabend
am Fr, 27.2.'26
von 18.30 - 23 Uhr
mit regionalen Schmankerln

Der Reinerlös
ist für die Kirchturnsanie-
rung.

Während der Veranstaltung wird für das leibliche Wohl in geselliger Runde gesorgt.

www.dioezese-linz.at/schwanenstadt

Kreativ WORKSHOPS

FÜR JUGENDLICHE AB 14 JAHREN

22.11.: WOLL- UND/ODER PERLENENBÄNDER MACHEN
31.01.: MUFFINS UND WECKERL BACKEN
11.04.: KREIDE UND KNETE SELBSTGEMACHT
30.05.: NATURMANDALA & GOTTESBILDER LEGEN

SEI DABEI!

ANMELDUNG UNTER:
Babsi: 0676 8776 6159
barbara.brenner@dioezese-linz.at
katholische jugend
diözese linz

JEWEILS 09:30-11:30 UHR
IM PFARRZENTRUM
HAUPTSTRASSE 14,
4901 OTTNANG



Tanzend zu einem positiven Lebensgefühl

- Fördert Gemeinschaft und Geselligkeit
- Wirkt positiv auf Herz, Kreislauf, Stoffwechsel und das vegetative Nervensystem
- Trainiert Gedächtnis und Konzentration
- Verbessert Reaktion, Beweglichkeit, Koordination und Gleichgewicht

Termine
2026

Di. 13.01.
Di. 10.02.
Di. 10.03.
Di. 7.04.
Di. 5.05.
Di. 2.06.



Getanzt wird im VAZ von 9:00 bis 10:30 Uhr.
Herzlich eingeladen ist jeder, der für seine Gesundheit Gutes tun möchte.
Preis pro Tanzeinheit ist € 5,-
Es wäre schön, wenn viele dieses Angebot nutzen!

Ricki Herndl

„Ins neue Jahr gehen“

Freitag, 9. Jänner 2026

Herzliche Einladung an alle Frauen und Männer!
Wanderung zur Mitterbergkapelle - Rüstorf
Gehzeit ca. 2 Stunden

- 18.00 Uhr Treffpunkt Pfarrkirche Schwanenstadt
- Unterwegs spirituelle Impulse für das neue Jahr!
Laterne mitnehmen
- Gemeinsamer Abschluss in der Schlosskapelle
- Danach gemütliche Einkehr im Gasthaus Rensch in Kaufing



Katholische Kirche in Oberösterreich

WEIHNACHTEN OHNE DICH

Wir laden alle Trauernden, Hoffenden und Interessierten zu einer besinnlichen Stunde ein.
Mit Musik, Texten, Stille und Ritualen möchten wir Raum für Trauer und Erinnerung schaffen,
besonders in der Weihnachtszeit, wenn jemand fehlt.

Donnerstag, 18. Dezember 2025, 17.00 – 18.30 Uhr
Basilika Maria Puchheim – Georgskirche

Veranstalter: Pfarre Hausruck-Ager, margit.schmidinger@dioezese-linz.at

Gottesdienste

Sonntag,	9:00 Uhr Pfarrgottesdienst
Dienstag,	18:30 Uhr Hl. Messe in der Marienkapelle Schwanenstadt
Mittwoch,	18:00 Uhr Anbetung – Aussetzung des Allerheiligsten 18:30 Uhr Rosenkranzgebet für die Gemeinde und Pfarre 19:00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag,	8:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche Schwanenstadt
Samstag,	18:30 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche Schwanenstadt

Amtseinführung
des Pfarrvorstandes
der Pfarre Hausruck-Ager
durch Bischof Manfred Scheuer

Fritz Vystrcil, Pfarrer
Wilhelm Seuffer-Wasserthal, Pastoralvorstand
Margit Hirsch, Verwaltungsvorständin

Samstag, 31. Jänner 2026, 18:30 Uhr
Pfarrkirche Schwanenstadt

Dieser Gottesdienst
wird in Gebärdensprache
übersetzt und live übertragen.



Zur Mitfeier des Gottesdienstes
laden wir Sie sehr herzlich ein.



Pfarrkirche Schwanenstadt
Foto: Erasmus Grünbacher

- Miteinander feiern
- Gemeinsam gestalten
- Begegnen bei Getränk & Brot



Beichtgelegenheiten im Advent

Maria Puchheim:

Montag, 17:15 bis 17:45 Uhr
Samstag, 17:15 bis 17:45 Uhr
Sonntag, 9:15 bis 10:15 Uhr

Schwanenstadt:

Samstag, 13. Dezember:
Beicht- und Aussprachegelegenheit
bei Pfarrer Helmut Part von 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr
in der Marienkapelle in Schwanenstadt

Liebe Pfarrangehörige,

Die Kanzleistunden für Rüstorf finden
ab sofort zur Gänze in Schwanenstadt statt.
Die Pfarrkanzlei Schwanenstadt ist gerne
für Sie da:

Öffnungszeiten:

Dienstag: 8:00 bis 11:30 Uhr und
15:00 bis 17:00 Uhr
Mittwoch: 8:00 bis 11:30 Uhr
Donnerstag: 8:00 bis 11:30 Uhr

Pfarramt Schwanenstadt
Traunfallgasse 4
4690 Schwanenstadt
Tel.: 07673 2214-0
E-Mail: pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at

Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns,
Sie in Schwanenstadt begrüßen zu dürfen.

Ihr Seelsorgeteam der Pfarre Rüstorf

GOTTESDIENSTE – KALENDER

Sa. 13.12.2025	Beichtgelegenheit bei Pfarrer Helmut Part von 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr in der Marienkapelle in Schwanenstadt	Do. 01.01.2026	Neujahr – Hochfest der Gottesmutter KEIN Gottesdienst in Rüstorf 9:30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Pfarrkirche Schwanenstadt
	18:30 Uhr Pfarrkirche Schwanenstadt Hl. Messe mit Bußfeier (mit Gebärde)	Di. 06.01.2026	Fest der Erscheinung des Herrn Hl. Drei Könige 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst mit den Sternsängern
So. 14.12.2025	Dritter Adventssonntag 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Anmeldung zur Erstkommunion, Körbchensammlung für die Kirchenheizung	So. 11.01.2026	Feierlicher Gottesdienst 9:00 Uhr Fest Pfarre NEU: Hausruck-Ager
Mi. 17.12.2025	19:00 Uhr Messe mit Bußfeier	So. 25.01.2026	Ökumenischer Gottesdienst 9:00 Uhr mit Pfarrvikar Helmut Part und evang. Pfarrer Matthias Bukovic
So. 21.12.2025	Vierter Adventssonntag 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst	So. 1.02.2026	Mariä Lichtmess Gedenktag des Hl. Blasius 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst Bei diesem Gottesdienst wird der Blasiussegen gespendet und die mitgebrachten Kerzen werden gesegnet.
Mi. 24.12.2025	Heiliger Abend 16:00 Uhr Kindermesse Wortgottesdienst ohne Kommunion-spendung 22:45 Uhr Turmblasen 23:15 Uhr Christmette Musikalische Gestaltung: Chorinther Die kath. Männerbewegung führt am Hl. Abend (einschl. Kindermesse) und am Weihnachtstag die jährliche Sammlung zugunsten von Sei So Frei OÖ durch.	So. 8.02.2026	9:00 Uhr Gottesdienst mit Bibelübergabe an die Erstkommunionkinder Musikalische Gestaltung: Chorinther
Do. 25.12.2025	Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst	Mi. 18.02.2026	Aschermittwoch 19:00 Uhr Gottesdienst Segnung und Auflegung der Asche
Fr. 26.12.2025	Stefanitag KEIN Gottesdienst in Rüstorf 9:30 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in der Pfarrkirche Schwanenstadt	So. 22.02.2026	1. Fastensonntag 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst Die kfb gestaltet den Gottesdienst.
So. 28.12.2025	Fest der Hl. Familie 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst	So. 1.03.2026	2. Fastensonntag 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst Die kfb bittet nach dem Gottesdienst um das Fastenopfer vom Familienfasttag und lädt zur Fastensuppe ins Pfarrheim ein.
Mi. 31.12.2025	16:00 Uhr Feierliche Jahresschlussandacht	So. 23.03.2026	Palmsonntag 9:00 Uhr Palmweihe, Pfarrgottesdienst

Eine Stunde Zeit für mich

Donnerstag, 18. Dezember 2025
18:30 Uhr, Marienkapelle Schwanenstadt
Lieder, Texte und Stille
Mit Pass. Elisabeth Schobesberger



Das Seelsorgeteam und
das Pfarrblattteam wünschen euch
allen Frohe Weihnachten und
Gottes reichen Segen für 2026.


VORSCHAU 2026:

Pfingstmontag, 25. Mai 2026
9:30 Uhr: Pfarrfirmung

Sonntag, 31. Mai 2026
10:00 Uhr: Erstkommunion

Sonntag, 20. September 2026
9:00 Uhr: Erntedankfest

Die Sternsinger kommen!



Mit ihrem Gesang, ihrem Lächeln und dem Segen für das neue Jahr besuchen unsere Sternsinger heuer am **29. und 30. Dezember** die Häuser unserer Pfarrgemeinde.

Welche Ortschaften an welchen Tagen besucht werden, geben wir im Schaukasten und auf der Pfarrhomepage bis Weihnachten bekannt.

Wir freuen uns auf offene Türen, freundliche Begegnungen und eure Unterstützung für Menschen in Not.

„Christus segne dieses Haus und alle, die darin wohnen.“